

Zwilawitz, 28. 8. 11.

Sehr geehrter Herr!

Ihre allerliebste Kairas - Uhr und  
Ihre liebenswürdigen Briefe sind eben ein-  
getroffen. Der Ständer des Uhrwerks ge-  
fällt mir sehr gut, ich möchte es  
jetzt durch acht Tage sorgsam beobach-  
ten und den Gang genau mit dem  
meines Chronometers vergleichen.

Wenn, wie ich nicht zweifle, das Übrige  
sich brav hält, würde ich es mit  
dem größten Vergnügen behalten, aber  
nur unter der Bedingung, dass ich mei-  
ne Schuldigkeit dafür erwidern dürfte.  
Die Empfehlung Ihres vertraulichen  
Atheners würde ich es dass ganz  
gewiss nicht fehlen lassen und würde  
meinen Bekanntenkreis dafür interes-  
sieren. Nach acht Tagen teile ich Ihnen  
das Resultat  
meiner Beobachtungen mit, und wenn  
Sie, sehr geehrter Herr, Urteile über  
Ihre Fabrikat veröffentlichen, steht es

Thun frei; Stellen aus dem Brief, den  
ich Thun dem schreiben werde, mit ab-  
gedrückt.

Mit einer Widmung an die  
Spitze des Büchles zu stellen, das Sie  
herausgeben wollen, erschien mir als  
eine unvermeidliche Konsequenz. Ich bin  
ja eifrige Sammlerin und große  
freundin von Uhren, aber als eine  
wahre Kennerin der Werke darf ich  
nicht nicht anscha. Um ein Urtheil  
über ein Werk abzugeben, bedarf  
ich immer eines verlässlichen Plat.



gebers. Nicht wage ich nicht, das Ueber-  
sehen zu öffnen, um das Werk ein-  
gehend zu betrachten, bevor es in mei-  
ner unbestrittenen Besitz übergegangen,  
was es bei Ihnen bereits mitgetheilte  
Bekanntmachung geknüpft ist. Ich kann also  
nicht wiederholen; in recht Tagen erhalten  
Sie wieder Nachricht von mir und ich  
sage Ihnen einstweilen mit herzlichem  
Dank für Ihr mir geschenktes Vertrauen.

Mit den besten Wünschen für  
das Gedeihen Ihres mir so sympa-  
thischen Unternehmens  
sehr geehrter Herr

Marie v. Ebner-Eschenbach